

GOOD-PRACTICE IM UMGANG MIT KANZEROGENEN ARBEITSSTOFFEN

Wie die Kombination von Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Gesamtsituation führten



Team Styria Werkstätten GmbH (Standort Kapfenberg)

<http://www.teamstyria.at/>

Team Styria ist einer der größten integrativen Betriebe Österreichs und beschäftigt aktuell rund 380 MitarbeiterInnen, davon 70 % mit Behinderung. Der Standort Kapfenberg beschäftigt 81 ArbeitnehmerInnen von denen 64 der Exposition mit kanzerogenen Arbeitsstoffen in Form von Schweißrauch und Staub (Chrom(VI) und Nickel) ausgesetzt sind.

Im Jahr 2014 fielen österreichweit am zweithäufigsten vorzeitige Folgeuntersuchungen an. In enger Zusammenarbeit mit den Präventivfachkräften und der AUVA konnten ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung erarbeitet werden, welches innerhalb von 3 Jahren zu einer deutlichen Expositionsminderung führte. Diese rasche Verbesserung ist auch im Hinblick auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse der ArbeitnehmerInnen bemerkenswert und weist auf einen verantwortungsbewussten und auf die Situation abgestimmten Umgang hin.

Folgende Maßnahmen wurden gesetzt:

T(echnisch)

- Kombination von stationärer Absauganlage und mechanischer Lüftungsmaßnahmen anstatt mobiler Absaugungen
- Abwurfschacht zu Sammelbehälter für verschmutzte Arbeitskleidung in einem abgegrenzten Bereich



O(rganisatorisch)

- Jährliche und anlassbezogene Unterweisungen durch die Präventivfachkräfte zu diesem Thema (Gefahren und Schutzmaßnahmen, Arbeitshygiene, PSA, usw.)
- Halbjährliche Unterweisung für Atemschutz
- Reinigung des Hallenbodens in regelmäßigen Intervallen
- Einforderung der konsequenten Umsetzung der Maßnahmen mit entsprechenden anlassbezogenen Nachschulungen
- Zwei Spinde pro ArbeitnehmerIn jeweils für Arbeitskleidung und Privatkleidung
- Zusätzlicher Spind pro ArbeitnehmerIn für den Schweißhelm

P(ersönlich)

- In stark belasteten Bereichen zusätzlicher Atemschutz mit umluftunabhängigen Schweißhelmen
- Hautschutzplan
- 3 Garnituren Arbeitskleidung/ArbeitnehmerIn

Verbesserungen innerhalb von drei Jahren bei

- Schadstoffbelastung reduzierte sich teilweise unter die Bestimmungsgrenze
- Verkürzungen der Untersuchungsintervalle treten nur mehr vereinzelt auf
- Zahl an Untersuchungsergebnissen unterhalb der biologischen Arbeitsstoff-Referenzwerte ist angestiegen

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: Zentral-Arbeitsinspektorat, Favoritenstraße 7, 1040 Wien • **Verlags- und Herstellungsort:** Wien • **Stand:** Juni 2018